

Vier Länder, vier Schwerpunkte, ein Studium

Seit dem Wintersemester 2024/25 bietet die Universität Augsburg den internationalen Studiengang Urban Cultures an. Ein Professor und eine Studentin berichten.

Von Sarah Schöniger

„Es hat sich fast wie Schicksal angefühlt“, erzählt Júlia Cosme von dem Tag 2023, an dem sie vom neuen Studiengang Urban Cultures erfahren hatte. Die 25-Jährige kommt aus Belo Horizonte im Südosten Brasiliens und studierte derzeit im Auslandssemester an der Universität Coimbra in Portugal. Cosme war sofort begeistert: „Die Möglichkeit, an verschiedenen Universitäten in Europa zu studieren, die Gelegenheit, in Augsburg zu leben, das ansprechende Kursprogramm und die wertvollen Partnerschaften, die mit dem Masterstudiengang zusammenhängen.“

Seit drei Semestern studiert Cosme nun schon Urban Cultures – genauso lange, wie es den Master gibt. An der Entstehung beteiligt war Victor Ferretti, Professor für romanische Literaturwissenschaft an der Universität Augsburg. Viele Studiengänge verbinden die ökonomische, ökologische, soziologische und historische Dimension der Urbanistik, also den klassischen Stadtstudien, meint der Professor. Dass die kulturelle Ebene einbezogen wird, macht den Studiengang einzigartig. Dem stimmt Cosme zu: „Die gesamte Struktur hat mich sofort angesprochen, weil sie innovativ ist und sich deutlich von dem unterscheidet, was ich bisher kennengelernt habe.“ Genauso wie dessen Aufbau: Vier Semester, vier Länder, vier Schwerpunkte.

Das Studium beginnt für alle Studierenden an der Universität Augsburg mit einem philosophischen Schwerpunkt. Wie prägt die Darstellung von Städten, etwa in Medien, Filmen, Literatur und Serien, die Wahrnehmung? „Wie sähe Platons ideologische Stadt aus?“, fragt Ferretti. „Was ist Gerechtigkeit, wenn ich von einer ungleichen Stadt spreche?“ Ergänzt wird die Theorie durch anwendungsorientierte Fallstudien.

Im vergangenen Jahr sollten die Studierenden dafür etwa ein Stra-



Victor Ferretti (rechts) im Gespräch mit dem Augsburger Architekten Titus Bernhard im Rahmen eines Urban Cultures-Workshops am 27. März 2025 in São Paulo. Foto: Katharina Scharf, TBA



An der Universität Augsburg gibt es einen neuen Masterstudiengang. Bei „Urban Cultures“ werden ökonomische, ökologische, soziologische, historische und neu gedacht auch die kulturelle Dimension der Urbanistik, also der Stadtwissenschaften, einbezogen. Foto: Alexander Kaya



Das erste Semester beginnt immer an der Universität Augsburg. Danach folgen Semester an der Universität Coimbra in Portugal sowie an der Universität Santiago de Compostela in Spanien. Im letzten Semester besteht die Wahl, entweder nach São Paulo oder nach Buenos Aires zu gehen. Foto: Sarah Schöniger/Datawrapper

ßenmusikfestival planen. Ähnlich sind auch die folgenden Semester aufgebaut. Der Lehrplan an der Universität Coimbra in Portugal legt den Fokus auf Stadt- und Kultursociologie. Die Universität Santiago de Compostela in Spanien hat einen stadtgeografischen Schwerpunkt. Im letzten Semester kann man wahlweise nach São Paulo in Brasilien, wo Urbanismus und Architektur gelehrt werden.

Oder nach Buenos Aires in Argentinien, wo kulturanthropologische und postkoloniale Fragen im Vordergrund stehen.

„Urban Cultures bildet eine Art Brücke. Es bringt mich mit vielen Professorinnen, Professoren und Fachleuten aus dem Bereich in Kontakt“, ergänzt Cosme. Etwa durch die Fallstudien, gemeinsam ausgearbeitet mit rund 40 externen Partnern, aus Stadtverwal-

tung, Ministerien, Non-Profit-Organisationen, Kreativkulturbereich und Bürgerinitiativen. „Dieses Networking ist aus meiner Sicht entscheidend für späteren Erfolg.“

„Wenn ich mit der Stadtgesellschaft in den Dialog treten will, von der Verwaltung hin zu Non-Profit-Organisationen, ist es wichtig, dass ich auf Augenhöhe kommunizieren kann“, sagt Ferretti.

Deshalb ist eine zentrale Voraussetzung für den Studiengang, Englisch sowie Portugiesisch oder Spanisch mindestens auf dem Sprachniveau C1 zu beherrschen. Der akademische Hintergrund kann dagegen sehr unterschiedlich sein. Cosme hat Sozialwissenschaften studiert. Einschreiben kann man sich aber auch mit Archäologie, Politikwissenschaft, Geografie, Architektur, Stadt- und Raumplanung und anderen Geistes- oder Naturwissenschaften.

Noch ist die Teilnehmerzahl gering, sagt Ferretti: „Wir können derzeit 10 ermöglichen, international zu studieren.“ Das liege einerseits am Finanziellen. Reisen, Unterkunft und Verpflegung sind teuer. Besonders das erste Semester in Augsburg. Von der Europäischen Kommission erhofft man sich deshalb einen Zuschuss von rund 5 Millionen Euro, um damit engagierte Studierende unterstützen zu können.

Andererseits halten auch die vielen Ortswechsel, etwa aus familiären Gründen, einige Interessierte ab. Deshalb habe man die Semesterkurse für andere Studiengänge geöffnet. So besuchten bislang rund 100 Studierende einzelne Vorlesungen und Kurse aus Urban Cultures, sagt Ferretti. Für Cosme war die Bürokratie die größte Herausforderung: „Als Nicht-EU-Studentin war es schwierig, die Abläufe für die Aufenthaltserlaubnis einzuhalten.“ Ohne Unterstützung der Universitäten hätte sie das womöglich nicht geschafft.

Wo es für die Absolventinnen und Absolventen danach hingeht, ist noch offen. Ferretti glaubt, dass sie eher nicht direkt in Behörden oder der klassischen Stadtplanung landen, sondern an Schnittstellen arbeiten: als organisierende Personen, zwischen Menschen, Architektur, Kunst, Organisationen und der Bürokratie. Cosme will vorerst in der Wissenschaft bleiben. „Allerdings ist es für mich inzwischen wirklich eine Option, später außerhalb der Uni im urbanen Design und im Kuratieren zu arbeiten.“

Feuilleton kompakt

Ausstellung BBK zeigt Ölgemälde von Sunghyun Park

Großformatige Arbeiten in Öl von Sunghyun Park zeigt die BBK-Galerie im Glaspalast ab Samstag, 21. März. Park wurde 1986 in Seoul, Südkorea geboren. Er studierte Bildende Kunst an der Akademie der Bildenden Künste München. 2025 wurde er mit dem Meckatzer Kunstpreis in der BBK-Ausstellung „Schwäbische Künstler in Irsee“ ausgezeichnet. Durch das Zusammenspiel von Porträts und sorgfältig gewählten Objekten entstehen vielschichtige Erzählungen, die über das Sichtbare hinausgehen. Seine Lichtführung und die subtilen Texturen fangen Augenblicke tiefer innerer Reflexion ein und laden dazu ein, die verborgenen Geschichten hinter den Gesichtern zu entdecken. Die Eröffnung der Ausstellung findet am Freitag, 20. März, um 19 Uhr statt. Bis 3. Mai ist sie Di., Do., Sa. und So. jeweils von 13 bis 17 Uhr geöffnet. (AZ)

Annakirche Komponistinnen aus aller Welt

Marie Tremblay-Schmalhofer, Sopran und Sylvia Hewig-Tröscher, Klavier, geben am Freitag, 20. März, um 19.30 Uhr ein Konzert in der Annakirche. Sie widmen ihr Konzertprogramm unter dem Titel „Embrace – die Welt ist klein und großartig“ herausragenden internationalen Komponistinnen. Auf dem Programm stehen Werke von Violet Archer, Ana Sokolovic, Michelle Boudreau, Agathe Backer Grøndahl, Clara Faißt, Luise Greger, Fanny Hensel (geb. Mendelssohn) und Dorothee Eberhardt. (AZ)

Parktheater Neue Musikreihe „Sound of Schwaben“

Das Parktheater im Kurhaus Gögingen wird Heimat einer neuen Musikreihe, die jungen Künstlerinnen und Künstlern der Region Auftrittsmöglichkeiten bieten will. Einmal im Monat veranstalten der Bezirk Schwaben und das Büro für Popkultur der Stadt Augsburg Konzerte unter dem Motto „Sound of Schwaben“. Die Konzertreihe stellt im Billardsalon des Kurhauses die Stimmen der Region ins Rampenlicht. Das Auftaktkonzert am 21. März ab 20 Uhr spielen die Augsburger Musikerinnen Josy und Toni. Der Eintritt ist frei. (AZ)

„Das ist ein Schritt auf das große Haus zu“

Intendant André Bückler verspricht einen neuen Treffpunkt in der Innenstadt, wenn das Staatstheater ins Mephisto-Kino einzieht. Der Name ist schließlich Verpflichtung.

Von Birgit Müller-Bardorff

Es ist eine Nachricht, die durchaus Seltenheitswert in Augsburg hat: dass eine Spielstätte nicht geschlossen werden muss, sondern neu eröffnet werden kann. Das ehemalige Mephisto-Kino zwischen Karolinen- und Karlstraße, Leerstand durch die Insolvenz des Kinodreiecks, wird nun für vorerst fünf Jahre eine Dependence des Theaters werden. Ab Oktober soll dort eine kleine Bühne für Aufführungen zur Verfügung stehen, wie es früher der Hofmannkeller und dann das Rock Café in Kriegshaber waren. Im Gespräch mit unserer Redaktion schmiedet Intendant André Bückler bereits Pläne.

„Ja, das ist wirklich großartig, noch dazu, da es sich ja um einen Ort mitten in der Stadt handelt“, freut sich der Intendant, der erst vor einigen Wochen hinnehmen musste, dass die Freilichtbühne am Roten Tor schon in dieser Spielzeit dem Staatstheater nicht mehr zur Verfügung steht.

Zwar bestehe die derzeitige Qualität des Staatstheaters auch darin, dass man mit dem Martinipark, der Brechtbühne im Gaswerk und diversen Projekten in verschiedenen Stadtteilen präsent sei, aber mit dem Mephisto habe man nun wieder „ein bisschen Umfeld.“ Was Bückler damit meint: „Jetzt wieder in der Innenstadt zu sein, wo dann auch Theaterkasse, Workshopraum für die Theaterpädagogik, die Plattform Plan A und das Digitaltheater zu Hause sind, das ist wirklich eine tolle Sache.“ Übrigens nicht nur für das Theater, findet Bückler, sondern auch für die Stadt. „Man sieht in Augsburg ja sehr viel Leerstand, da ist das ein positives Zeichen, das Strahlkraft für diesen Ort haben könnte.“ Mit Blick auf die bisher unwirtliche Passage zwischen Karolinen und Karlstraße verspricht Bückler, „dass wir alles dafür tun werden, dass daraus ein ansprechender Treffpunkt wird, auch wenn wir vonseiten des Staatstheaters natürlich keine baulichen Maßnahmen ergreifen können.“



Im ehemaligen Mephisto-Kino wird ab der Spielzeit 2025/26 Theater gespielt. Foto: Marcus Merk

Das Staatstheater wird in der Karolinenstraße nicht nur den Kinosaal bespielen, der nach einem Bühnenausbau noch 120 bis 130 Publikumsplätze bieten werde, sondern auch Büroräume für die Digitalpartie sowie Plan A beziehen. Ebenso gehört ein ehemaliges Ladenlokal in der Passage zu den neuen Räumlichkeiten. „Wir werden tatsächlich nun ein Standbein mitten in der Stadt haben“, stellt Bückler klar und kann sich beim folgenden Satz das Lachen nicht verkneifen: „Das ist ein Schritt in Richtung Großes Haus.“

Und wie sieht es mit der Spielplangestaltung im Mephisto aus, denn die Planungen für die nächste Spielzeit sind abgeschlossen? Da ist André Bückler erst einmal froh, dass durch das Aus des Rock Café „heimatlose“ Formate wieder gespielt werden können. „Da ist Natalie Hünigs gefeierter Liederabend „Alte weiße Frau“, dann „Dungeons and Dragons“, auch der „Blauen Montag“ und der Spielabend können im Mephisto wieder stattfinden, zählt Bückler auf. „Wir

können also einfach losspielen.“ Und natürlich werde es auch einige neue Produktionen schon in der ersten Spielzeit des Mephisto geben. So habe man bei der Spielzeitgestaltung, die am 22. Mai vorgestellt wird, bereits in weiser Voraussicht auf eine mögliche kleine Spielstätte mit Platzhaltern gearbeitet, also neue Projekte disponiert. Der Vorteil sei: „Kleine Produktionen haben in der Regel eine kurze Vorlaufzeit, sodass wir sehr spontan jetzt auf die neue Spielstätte reagieren können“, ist Bückler zuversichtlich.

Den neuen Ort wolle man sich nun aber erst einmal genau ansehen, „denn wir haben schon oft spezifisch für einen Aufführungs-ort Projekte geplant, und da wird uns sicher auch beim Mephisto etwas einfallen“, verspricht der Intendant – zumal der Name in Anlehnung an Goethes berühmte „Faust“-Figur ja gerade nach theatraler Umsetzung rufe. „Das muss man schon auch thematisch in besonderer Weise setzen“, kündigt Intendant Bückler an.